

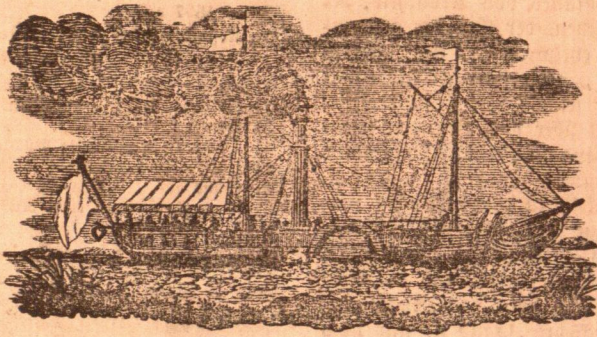
Memeler Dampfboot.

N^o 11.

Mittwoch,

Gescheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittag.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zusenden 1 Sgr.



1858.

den 27. Januar.

Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalts-Seite mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Tages-Chronik.

Den 27., Abends 7 Uhr, Abend-Concert von Laade
im decorirten Schützenaale; 8 Uhr, Gesangsverein von Edel.
Den 28., Vorm. 11 Uhr, auf dem Kreisgerichte Verkauf des
Beerbohm'schen Erbsreiguts Bernsteinbruch 1039.; 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,
auf dem Kreisgerichte erster Termin in der Kaufm. Ebner-
schen Concursache; Abends 7 Uhr, zehnte Musikübung des
Musikvereins. Den 29., Nachm. 2 Uhr, im Schmied Hande-
schen Hause, Loosensstr., Verkauf von Möbel, Küchengeräth 2c.

Mannigfaltiges.

*** Ein offenbar juristischer Kopf weist öffentlich nach,
wie unwahrscheinlich es sei, daß fremde und gewaltsame
Hände in München, Nürnberg, Gütth, Passau, Rempfen
u. s. w. u. s. w. die schönen Zöpfe alle abgeschnitten hät-
ten und behauptet, die Mädchen hätten selber Hand an ihre
Zöpfe gelegt. Die ersten Paar Mal mochten fremde Hände
im Spiele gewesen sein, dann nicht mehr. Die Weibelein,
sagt er, hätten sich interessant machen wollen und erzählt
davon ein langes interessantes Capitel. — Auch in Berlin
hat sich ein Dienstmädchen selbst den Zopf abgeschnitten und
einen Unbekannten angeschuldigt.

*** Als die Stallwache in der Artillerie-Kaserne in
Raumburg munter wurde, war es um die Schwänze von
30 Pferden geschehen. Der Hauptmann ist wüthend, denn
er ist ein besonderer Liebhaber von langen Pferdeschweifen.

*** In den Stadtzeitungen tauchen einmal wieder
die kolossalen Erbschaften auf, die in Neuholand, Ostindien
und andern Inseln zu heben sind. Meistens aber sind die
reichen Bettern, die gestorben sein und Millionen hinterlas-
sen haben sollen, von Betrügnern erfunden, um sich beim
Schahheben Geld zu verdienen und die Betrogenen aus-
zulachen.

*** Berlin, 13. Jan. Soeben wird eine sonderbare Ge-
schichte laut. In die von einem Dr. P. zu J. unterhaltene
Privat-Irrenanstalt wurde vor einiger Zeit ein junges
Mädchen als angeblich geisteskrank gebracht. Dasselbe nahm
jedoch Gelegenheit, ihre Flucht aus derselben zu bewerkstelligen
und stellte sich unter den Schutz der Behörden mit der
Angabe, daß sie von ihrem eigenen Vater nach J. als
angebliche Geistesranke in der Absicht gebracht worden sei,
über ihr mütterlicherseits ererbtes Vermögen verfügen zu
können. Es sollen dabei noch andere dunkle Schattenseiten
zur Sprache gekommen sein.

*** In einer Auction zu Paris wurde ein seltenes
Exemplar des Walters, welcher im Jahr 1457 von Guten-
berg und Schöffer in Mainz gedruckt worden ist, um
14,500 Fr. erstanden. Herr von Rothschild wurde von
einem Engländer überboten.

*** In Selb in Franken starb am 10. Januar die
Wittve eines Fallmeisters, 3 Tage nach ihrem 105. Ge-
burtstage. Um die Welthändel hatte sie sich nie viel ge-
kümmer, obgleich sie den alten Fritz und den 7jährigen
Krieg, die Französische Revolution und den Napoleon, die
Freiheitskriege und das Jahr 1848 erlebte und überlebte.
Dagegen stiftete sie vier Geschlechtern ihrer eigenen Nachkom-
men die zerrissenen Hosen und brauchte noch im letzten Jahre,
wenn sie den Zwirn am Fenster einspindelte, keine Brille.
Die Frau hinterläßt 11 Kinder, 13 Enkel, 10 Urenkel und
8 Urenkel und hatte ein so scharfes Auge für die Uren-
kel, daß diese allemal einen großen Bogen um das Haus
der Urgroßmutter machten, wenn ein Knopf am Wamse
fehlte oder der Ellbogen verbotener Weise zum Ärmel her-
ausgudte.

*** Aus der Stromschnelle bei Laufenburg (Aargau)
erhebt sich bei tiefstem Wasserstande ein Granitfelsen, wel-
cher unter dem Namen „Laufenstein“ in der Umgegend bekannt
ist. Auf dem hervorragenden Theile sind Jahreszahlen theils
eingemeißelt, theils auf eingegossenen Eisenplatten eingegraben
und gewähren so seit dem 17. Jahrhundert über den nied-
rigsten Stand des Rheins die sichersten Angaben. Es be-
finden sich verzeichnet die Jahre 1672, 1692, 1714, 1750,
1797, 1823 und 1848. Diese Zahlen sind jetzt alle trof-
fen zu sehen, denn seit dem 30. December 1857 ist vom
rechten Rheinufer aus ein Steg auf den Felsen angelegt,
so daß man bequem dahin gelangen kann. So gleicht also
der jetzige Wasserstand allen angeführten und gehört somit
zu den niedrigsten seit 185 Jahren.

*** Der Winter hat seine Launen; während er seine
sonstigen Standquartiere fast vergessen zu haben schien, hat
er sich in und um Venedig mit einer Schneedecke von fast
2 Fuß eingestellt. Die armen Italiener wissen gar nicht,
was sie mit dem Gaste anfangen sollen.

*** In München ist in 4 Fällen polizeilich nachge-
wiesen worden, daß sich Mädchen, namentlich Dienstmoten,
mit eigener Hand die Zöpfe abgeschnitten und den großen
Unbekannten fälschlich beschuldigt haben. Die Mädchen,
ernstlich vorgenommen, gestanden ihre Lüge und ihre Selbst-
verstümmelung ein.

*** In Berlin sah man am 12. Januar die ersten
Flüge wilder Gänse über den Thiergarten nach Norden zie-
hen, woraus man schließen will, daß kein strenger Winter
zu erwarten sei.

*** In Böhmen haben sich die Ragen an ihrem Leib-
gericht, das heuer so gut gerathen war, an den Mäusen
überfressen. Man schreibt wenigstens die Seuche, die unter
ihnen ausgebrochen ist, ihrem allzugroßen Eifer in Berti-
lung der Mäuse zu.

*** Der „Droit“ bringt über die Tödtung des Präsektur-Raths de Garidet zu Mont-de-Marsan nachstehende Angaben. Letzterer hatte die Eifersucht eines Coiffeurs, der eine sehr hübsche junge Frau besaß, in hohem Grade erregt, daß ihm dieser verbot, sein Haus zu betreten. Eines Abends war, in Folge eines Anfalles von Krankheit, der seine Frau unfähig machte, zu gehen, der Coiffeur gewonnen, allein einer Einladung zu entsprechen. Am gleichen Abend verließ Herr de Garidet, angeblich nur für einige Momente, eine Soiree, wohin er seine junge Frau begleitet hatte. Der Coiffeur, beunruhigt über das Befinden seiner Frau, kehrte plötzlich zurück und fand in ihrem Schlafzimmer, als er ein Schweißhölzchen anzündete, um Licht zu machen, einen Mann. Es kam im Dunkeln zu einem Ringen zwischen Beiden, wobei der Coiffeur den Fremden, es war Herr de Garidet, mittelst eines Stockdegens durchbohrte. Der Unglückliche blieb auf der Stelle todt, und als seine Frau aus der Gesellschaft, besorgt über das Ausbleiben ihres Gatten, nach Hause zurückkehrte, fand sie nur noch eine Leiche.

*** Die Bibel, welche S. K. H. der Prinz Friedrich Wilhelm für den Bischof von London bestimmt hat, ist in groß Folio mit den schönsten Lettern gedruckt und mit Holzschnitten nach Kaulbach geziert. Der Einband, von dunkelblauem Sammet mit massivem Silberbeschlag, ist in Berlin gemacht. Das Buch wiegt 77 Pfund.

Memel, 27. Januar Am 25. d., dem Vermählungstage Sr. K. H. des Prinzen Friedrich Wilhelm mit der Prinzess-Royal von England, fanden auch in unserer Stadt mehrere Feierlichkeiten statt. Am Morgen ertönten Kanonenschüsse vom Festungswalle. Die öffentlichen Gebäude und Schiffe waren mit Fahnen und Flaggen geschmückt. Am Abende fand in dem großen, zu solchen Zwecken sehr geeigneten, diesmal mit Fahnen und anderen Decorationen sehr sinnig geschmückten Schützenjaale ein sehr besuchter und sehr eleganter Ball statt. Am Ende des Saales waren die Büsten der hohen Vermählten aufgestellt und zu beiden Seiten die Büsten Sr. Maj. des Königs und Sr. K. H. des Prinzen von Preußen. Bei der um 12 Uhr beginnenden Abendtafel wurden zahlreiche Toaste auf die beiden regierenden Königsfamilien Preußens und Englands und deren Mitglieder ausgebracht. Am Tage vorher fand eine Mittagstafel im Saale der Börsehalle statt.

— Der Winter ist in diesem Jahre, kein rechter Mann, nicht kernfest und auf die Dauer.“ Nachdem in diesem Monate schon einige Mal Frost und Schnee gewesen, beides aber nach kurzer Zeit durch mehr anhaltendes Thauwetter und Regen wieder vertrieben wurde, schlug das Wetter am 23. d. wieder in Frost um, dem an diesem Tage und am 24. ein ziemlicher Schneefall folgte. Am Morgen des 25. war die Kälte bis 16° gestiegen, Abends stand das Thermometer aber wieder auf 0° und ist so in stetem Schwanken über und unter 0 bis heute geblieben. Wir wollen hoffen, daß die alte Bauernregel: „Gieb's im Januar viel Regen, bring's den Früchten keinen Segen“ für dieses Jahr nicht in Erfüllung gehe.

(Inserat.) Sollte Gott den pensionirten Kreis-Secretär Herrn A. G. Sammet und seiner Ehegattin J. A. Sammet, geb. Abergger, bis zum 11. März c. das Leben fristen, so würden sie den Tag erleben, an welchem 1808 ihre Ehe durch den verstorbenen Superintendenten Herrn Sprengel eingesegnet wurde. — Da 50jährige Ehen nicht sehr häufig vorkommen, so nehmen sich die Freiheit, ein wohlwollendes Publikum auf dieses übrigens franke Greisenpaar aufmerksam zu machen, um denselben vielleicht eine Eheiterung herbeizuführen.

Viele Freunde des Greisenpaars.

In der am 19. d. M. stattgefundenen General-Versammlung des Wohlthätigkeitsvereins kamen folgende Gegenstände zum Vortrage: 1) der Vorstand des Wohlthätigkeitsvereins legte die Jahresrechnung pro 1857 vor, in welcher eine Einnahme von: 388 Thlr. 27 Sgr., eine Ausgabe von: 379 Thlr. 27 Sgr., ein baarer Bestand von: 9 Thlr. nachgewiesen wurde, wogu das Sparkassenbuch No. 2691. über 1 Thlr. kommt. 2) Die Einnahme der Rettungs-Anstalt für hilflose Kinder bestand im Jahre 1857 aus:

1) Kostgeldbeiträge vom Magistrat	1121 tlr. 15 sg.	
do. von Privaten	46	
	1167 tlr. 15 sg.	— pf.
2) Beiträgen des Wohlthätigkeitsvereins	377	16
3) Geschenken	184	6
4) Durch die ausgestellte Büchse	15	19
5) Zinsen für ausgeliehene Capitalien	24	—
6) Erlös aus den Feld- u. Garten-Produkten (incl. Verkauf einer Kuh)	160	11
	1929 tlr. 8 sg.	2 pf.
Bestand aus dem Jahre 1856: In 2 Obligationen	400 tlr.	— sg. — pf.
Sparkassenbuch	1	25
Baar:	89	23
	2420 tlr. 29 sg.	2 pf.

Die Ausgaben betragen:

1) für Befähigung	579 tlr. 14 sg.	2 pf.
2) = Bekleidung	162	11
3) = Reinigung	42	17
4) = Beleuchtung	57	10
5) = Brennmaterialien	147	27
6) = Gehalt und Lohn	196	18
7) = Unterhalt u. Besorgung des Inventars	81	10
8) = Zinsen, Kgl. Steuer u. Feuerversicherung	120	7
9) = Schulbedürfnisse	22	3
10) = Grundstücksreparatur	67	8
11) = Außerordentliches, worunter Geschenke zu Festen. (nach Legats-Bestimmungen)	53	13
	1530 tlr. 22 sg.	6 pf.
12) = Acker- u. Gartenbau u. Viehzucht (incl. Pachtgelde)	364	9
	1895 tlr. 2 sg.	1 pf.
13) = alte Resse aus dem Jahre 1856	115	16
	2010 tlr. 18 sg.	1 pf.

Bestand am 31. Dec r. 1857:

In Obligationen	400 tlr.	— sg. — pf.
Sparkassenbuch	1	25
baar	8	15
	410 tlr. 11 sg.	1 pf.
Summe wie oben	2420 tlr. 29 sg.	2 pf.

An Schulden behält die Anstalt noch aus dem Jahre 1856:

	104 tlr. 18 sg.	10 pf.
= = = 1857:	77	15
	182 tlr. 3 sg.	10 pf.
Durch den Feld- und Gartenbau sind gewonnen zum eignen Consum:	25 Schffl. Kartoffeln a 25 Sgr.	20 Thlr. 25 Sgr.
100 Gr. Hen a 25 Sgr.	83	10
14 Schffl. Hafer a 1 Thlr.	14	—
9 Schffl. Erbsen a 2 Thlr.	18	—
83 Schffl. Roggen a 45 Sgr.)	127	15
30 Pfd. Wolle a 10 Sgr.	10	—
6 Schock Stroh a 4 Thlr.	24	—
1 Schwein 100 Pfd. a 4 Sgr.	13	10
25 Schock Weisfohl a 1 Thlr.	25	—
20 = Brucken a 15 Sgr.	10	—
20 = Beeten a 20 Sgr.	13	10
4 = Mohrrüben a 15 Sgr.	2	—
13 = Rüben a 15 Sgr.	7	15
Bohnen und diverse Kleinigkeiten	6	—
	374 Thlr. 25 Sgr.	

3) Darauf wurde zur Wahl des Vorstandes geschritten: es wurden gewählt: Die Herren Justizrath Vock, Kaufm. B. Kundt, Landscheit jun., Ad Maurach, Dr. Nuttray, Dr. Reichel, Consul Strauß, Syndikus Taegen und Consul v. Trentovius. Mit der Revision der vorliegenden Jahresrechnungen wurden die Herren Kundt und Maurach beauftragt. 4) Zur Anschaffung zweckmäßiger Volkschriften für die hiesige Fortbildungsschule der Handwerkerlehrlinge bewilligt die Versammlung auf den motivirten Antrag des städtischen Schulinspectors 10 Thlr.

Die General-Versammlung des Wohlthätigkeits-Vereins.

Anzeigen.

 Alle diejenigen, welche von mir Forderungen haben, ersuche ich, sich dieserhalb baldmöglichst bei mir zu melden. Diejenigen, welche an mich Zahlungen zu machen haben, werden gebeten, dieselben innerhalb **vier Wochen** an mich abzutragen, widrigenfalls ich klagen würde.

Memel, den 27. Januar 1858.

C. Minuth, Schlossermeister.

 Da bei nun bald vollendeter Orgel das **geistliche Concert** in Kurzem stattfindet, so ersuche ich ergebenst die geschätzten mitwirkenden Damen und Herren, **Wittwoch, den 27. d.**, Abends 8 Uhr, recht zahlreich zur Probe im Schulsaal zu erscheinen.

H. Edel.

Sonabend, den 30. Januar, vierte Solrée der Schützengilde.

Von 6—8 Uhr **Concert**, von 8 Uhr ab **Ball**. Kindern unter 10 Jahren und Dienstboten kann der Zutritt nicht gestattet werden.

Der Vorstand der Schützengilde.

Im Königswäldchen

 heute  **warmes Abendbrod.**

Donnerstag, den 28. Januar,
Abends 7 Uhr,

im Hôtel de Russie,
zehnte Musik-Uebung.
Der Musik-Verein.



Gute Kartätschen,

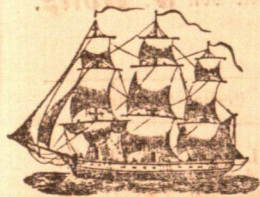
$\frac{1}{4}$ Dugend für 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr., einzeln 15 Sgr.; ferner $\frac{1}{4}$ Dugend für 1 Thlr., einzeln $12\frac{1}{2}$ Sgr. und

 **Wagenbürsten** von 15 Sgr. an. 
NB. Säe-Maschinen werden zur Reparatur angenommen bei **H. Schröder**, Marktstraße, im Hause des Herrn Schliewen.

M. Lejeune's Frostballen-Seife,

das beste und bequemste Mittel zur Heilung erfrorener Glieder, mit Gebr.-Anweisung in Stücken à 4 Sgr. empfiehlt

Ferdinand Weiss.



Nachricht für Auswanderer und Reisende.

Die Expeditionen in diesem Jahre nach Nord-Amerika, Brasilien und Australien beginnen am 1. März und werden regelmäßig jeden 1. und 15. eines jeden Monats bis zum 1. December fortgesetzt.

Wie in all den vorhergegangenen Jahren, so auch in diesem, werde ich mich bestreben, die sich mir zur Beförderung Anvertrauenden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Im Interesse der Auswanderer liegt es, sich frühzeitig Schiffsplätze zu sichern.

Alles Uebrige besagt mein neuestes Nachweisbüchlein, welches höchst wichtig für Auswanderer ist, indem es Bedingungen, Rath, Auskunft, Belehrung und das vollständig abgedruckte Gesetz vom 7. Mai und Reglement vom 6. September 1853 über die Beförderung der Auswanderer enthält, das auf portofreie Anfragen unentgeltlich zugesandt wird.

Der Königl. Preuss. concess. u. gerichtlich bevollmächtigte Auswanderungs-General-Agent.

C. Eisenstein,

in Berlin, Invaliden-Strasse No. 77.

Schützen-Saal.

Heute, Mittwoch, den 27. d.,

Zur Nachfeier der Vermählung S. J. R. R. Hoh des Prinzen Friedrich Wilhelm mit der Prinzess-Royal,

letztes Abend-Concert

im prächtig decorirten Saale.

Anfang 7 Uhr. Entree 5 Sgr.

R. Laade.

Königswäldchen.

Freitag, den 29. Februar, findet bei günstigem Wetter ein

Nachmittags-Concert

statt.

R. Laade.



Montag, den 1 Februar, Nachm.
2 Uhr, und die folgenden Tage, sollen im Hause des Herrn Bagdahn, Friedrichsmarkt No. 4.,
a tout prix

diverse Material-Waaren,

bestehend in: **Rum, Branntwein, Käse, Reis, Thran, Taback, Cigarren, Thee, Farbe-Waaren** &c. &c.

an die Meistbietenden gegen baare Zahlung durch mich verkauft werden.
C. H. Froben, Mäkler.



Donnerstag, den 4. Februar c., und folgende Tage, von Nachmittags 2 Uhr ab,

General-Auction

im Locale des Auctions-Bureaus. Verzeichnisse von zu dieser Auction zu gebenden Sachen werden bis Montag, den 1. Februar, Mittags, im Auctions-Bureau erbeten, da die Bekanntmachung sämmtlicher Auctions-Gegenstände in den Dienstag und Mittwoch vor der Auction erscheinen. Tagesblättern zur Kenntniß des Publikums gebracht werden müssen, die Sachen selbst aber können erst Dienstag und Mittwoch vor der Auction im Auctions-Local abgeliefert werden.

Der Auctions-Commissarius **Kraus.**

Nach der Inventur

verkaufe ich einen Theil meines großen Lagers von

Wirthschafts-Geräthen

in weiß und lackirtem Blech, **Messing-, Stahl- und Eisen-Waaren** unter dem Kostenpreise.

50 Thd. Berliner Porcellan-Zeller à Thd. 1 Thlr. 20 Sgr.

C. L. Cron.

Von jetzt ab sind bei uns
neue eiserne Zollgewichte,
 geacht und ungeacht, vom Centner bis zum Pfund
 herab zu haben, was wir hierdurch, um gütige Abnahme
 bittend, ergebenst anzeigen. Alte Gewichte, sowie anderes
 Gutz wird von uns nach wie vor angekauft.

J. Young & Co.

Avis!

Ländliche Besitzungen und städtische Grundstücke, deren
 Ausbietung und Anempfehlung den resp. Kauflustigen nur
 mündlich und unter strengster Discretion (bei Auswärtigen
 brieflich) stattfinden soll, werden zum Kaufe nachgewiesen
 durch das Geschäfts- und Commissions-Bureau von

G. Albat.

Kurische Koch-Erbsen,

welche in Betreff des Weichkochens und des Wohlgeschmacks
 befriedigen, empfehle zum Schiffsproviand und den geehrten
 Haushaltungen als preiswürdig, bei Abnahme von mehreren
 Scheffeln zu ermäßigtem Preise, in **grauer, gelber,**
weißer und grüner Farbe.

G. F. Jaustems,
 im goldenen Löwen.

Trockenes Birken-Klobenholz,
 incl. Anfuhr pro Achtel 20 Thlr., ist zu verkaufen.
 Bestellungen nimmt die Buchdruckerei des Dampfsboots
 entgegen.

Dankfagung.

Zum Besten des Instituts ist unserer Kasse von dem
 Schiedsmann Herrn Zacher 1 Thlr. aus der Vergleichs-
 sache No. 123., L. contra P., überwiesen worden, wofür
 wir, den Empfang bezeugend, unsern ergebensten Dank aus-
 sprechen.

Der Vorstand der Rettungsanstalt für hilflose Kinder.

 **3—400 Thlr.** (Gewerks-Gelder)
 sind auf ein städti-
 sches Grundstück zur ersten Stelle zu vergeben. —
 Näheres bei **Tischlermeister J. W. Hauswalt,**
 Schulstraße No. 41.

 Wer den Verkauf von Schmand und
 Milch zu übernehmen wünscht, beliebe seine
 Adresse in der Buchdruckerei des Dampfsboots abzugeben.

Ein Lehrling für ein Material-Waaren-Geschäft wird
 von sogleich gesucht. Näheres bei Herren **Theodor**
Kloß & Co.

Gefunden

ein kleiner Pelztragen. Gegen die Insertionskosten kann sel-
 biger **große Sandstraße No. 12.** in Empfang ge-
 nommen werden.

Ein Battist-Taschentuch mit dem Namen „Marie“ ist
 am vorgestrigen Ballabende im Schützenaale verloren; der
 Finder wird um gef. Abgabe desselben in der Buchdruckerei
 des Dampfsboots gebeten.

Wechsel- und Species-Course.

Memel, den 26. Januar 1858.				Königsberg, 21. Januar.				Berlin, 23. Januar.			
		Verk. Kauf.				Verk. Kauf.					
London, 3 Monate	. . .	1 L. Sterl.	200	1 L. Sterl.	198	1 L. Sterl.	198	1 L. Sterl.	6. 19 3/4 bez.		
Amsterdam, 71 Tage	. . .	fl 6		fl 6	102 1/12	fl 250		fl 250	142 1/2 bez.		
Hamburg, 9 Wochen	. . .	Mk. 3		Mk. 3		Mk. 300		Mk. 300	151 1/4 bez.		
Berlin, 2 Monate	. . .	Rthlr. 100		Rthlr. 100	99 1/6						
Ducaten (1828—41)	. . .										
„ (1814—27)	. . .										
Silber-Rubel: neue	. . .				30 5/8	99					
„ alte	. . .					99					
„ Imperial	. . .					30					
Memeler Stadt-Obligationen 4 1/2 %		Rthlr. 100			162 1/2						

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.

Beilage.

Montag, den 25. d., Abends, ist vom Friedrichsmarkt
 bis nach der Marktstraße ein Gummischuh verloren gegan-
 gen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben in der
 Buchdruckerei des Dampfsboots gef. abgeben zu wollen.



Ein Binjcher-Hund, schwarz mit gelben
 Flecken, hat sich eingefunden. Näheres in der
 Buchdruckerei des Dampfsboots.

Eine ganz separate Wohnung von 6 Zimmern nebst
 einem Speicher, Pferdestall, Wagenremise u. ist miethefrei
 und von sogleich oder später zu beziehen; Näheres in der
 Buchdruckerei des Dampfsboots.

Eine sehr freundliche ganz separate obere Wohnung von
 einer großen und einer kleinen Stube, Schlafkabinet, ge-
 räumiger Küche nebst Speisekammer und anderen Bequem-
 lichkeiten, ist in meinem Hause, unweit des Triangel, zum
 1. April miethefrei; ich würde die Wohnung auch an 2
 einzelne Herren, wenn es gewünscht wird mit Möbel, ver-
 mieten.

Zippert.

Marktstraße No. 41. sind 1 bis 2 große Zimmern
 im zweiten Stock, mit separatem Eingange, an einzelne
 Personen von sogleich zu vermieten.

R. M. Scharffetter.

Den Mitgliedern der Corporation wird
 die Dienstag

den 2. Februar c., Vorm. 10 Uhr,
 im Saale des Börsengebäudes anstehende
 Generalversammlung, zur Vermeidung der
 Strafe von 5 Thlr. an die städtische Armen-
 kasse bei nicht entschuldigtem Ausbleiben,
 ergebenst in Erinnerung gebracht.

Memel, den 20. Januar 1858.

Das Vorsteher Amt der Kaufmannschaft.

Ein am Ostseestrande bei Alt-Mellneraggen, unweit des
 Endrutt Tydesk'schen Grundstücks, liegendes offenes, aus
 Eichenholz erbautes, fast ganz neues Boot, das sich zur Kl-
 stenfahrt eignet, über Steving in der größten Länge 31 Fuß,
 im Kiel 19 Fuß misst, und dessen größte Breite 9 Fuß 7 Zoll,
 Tiefe 3 Fuß 6 Zoll beträgt, soll

am 30. Januar c., Vorm. 9 Uhr,
 an Ort und Stelle durch unsern Commissarius gegen gleich
 baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Memel, den 20. Januar 1858.

Königl. Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

Memeler Marktbericht vom 23. Januar 1858.

	tr. fg. vf.		tr. fg. vf.
Weizen	3	Butter (pro Pfd.) . .	7 6
Roagen	1,10	Rindfleisch	4
Hafer	25	Schweinefleisch . . .	4
Gerste	1 5	Schafffleisch	4
Erbsen, graue . .	2 10	Folz, hartes, pro Achtel	
„ weiße	2 5	„ weiches, „ „	
Kartoffeln . . .	22	Heu, pro Centner . .	25
Bier (pro Tonne)	6 10	Stroh, pro Schock . .	5 15

Gesittete junge Mädchen finden von gleich unter vor-
 theilhaftesten Bedingungen **dauernde** Beschäftigung
 in der Blumenfabrik von **J. Holtz.**

Zwei Zeitungs-Annoncen.

(Fortsetzung.)

Unter andern Umständen wäre ich in tausend Aengsten gewesen, allein in der Stimmung dieses Augenblicks fürchtete ich mich nicht. Eine innere Veränderung war mit mir vor sich gegangen: ich hatte die Schwelle eines neuen Daseins überschritten, und ich glaubte mich stark genug, um allen seinen Erfahrungen und Wirklichkeiten entgegenzutreten zu können.

Ich schlug meinen Shawl dichter um mich und schritt rüstig vorwärts, denn ich wußte, daß es die höchste Zeit für mich war, wenn ich noch vor der Stunde nach Hause kommen und mich umkleiden wollte, wo die Tante uns am Thee-tische erwartete.

Ich mochte ungefähr hundert Schritte von der Löwensteinischen Villa entfernt sein, als hinter dem Pfeiler eines Gartenportales eine Männergestalt hervortrat und sich zu mir gesellen wollte. Ich beilegte meine Schritte, aber der Unbekannte lief ebenso schnell und folgte mir auf der Ferse. Ich versuchte zu springen, aber er hatte mich bald eingeholt, und vertrat mir den Weg. Ich blickte auf und erkannte Herrn Mar Löwenstein, den Jüdischen Dandy, mit seinem dicken, rothen Gesicht. Ich wollte an ihm vorüber, aber er ergriff meine Hand und sagte: „Mißverstehen Sie mich nicht, mein Fräulein! Ich wollte Ihnen meine Begleitung anbieten! Aber Sie sind ja in einer ganz verzweifelten Gile! Erlauben Sie mir, daß ich Ihnen meinen Arm reiche!“

„Ich danke Ihnen, mein Herr! Ich bin nicht an männliches Geleite gewöhnt,“ erwiderte ich, entzog ihm meinen Arm und wollte vorüber.

— „Nein, so entkommen Sie mir nicht,“ sagte er. „Ich begreife gar nicht, warum Sie so erschrocken und blöde und so geringschätzig gegen mich sein wollen, obgleich Ihnen dieser Stolz sehr gut steht!“ fuhr er fort. „Ich tanzte neulich in einer Soirée bei Madame Philipp Tongard mit einer jungen Dame Ihres Namens, die allgemein für eine große Schönheit gilt; allein auf meine Ehre! obgleich mich alle jungen Männer um den Erfolg beneidet haben, mit welchem jene Dame mich auszeichnete — Sie gefallen mir noch um tausend Procent besser. Ich prophezeie Ihnen, daß wir sehr gute Freunde werden, wenn Sie erst bei meiner Schwägerin wohnen!“

„Dies bezweifle ich, mein Herr! der Anfang, den Sie jetzt machen, läßt mich gerade das Gegentheil vermuthen,“ entgegnete ich kalt. „Ich bitte Sie, lassen Sie mich meines Weges gehen, und zwar allein. Wenn Ihnen mein Betragen bis jetzt noch nicht genugsam gezeigt hat, daß mir Ihre Begleitung nicht willkommen ist, so versichere ich Sie nun dessen ausdrücklich. Ich wünsche allein zu gehen!“

— „Gott, wie spröde!“ rief er, „ich wünsche Sie zu begleiten, und ich werde Sie nicht loslassen!“ sagte er und nahm gewaltsam meinen Arm.

Ich sah mich erbebend um Hilfe um; in kurzer Entfernung vor uns war die Promenade und ich sah in der Dämmerung einen Herrn unter den ersten Bäumen stehen, welchen vielleicht der ziemlich laute Wortwechsel auf uns aufmerksam gemacht hatte. Ich wußte mich nun nicht mehr allein, und dies gab mir Muth. — „Lassen Sie mich los, mein Herr! Hören Sie auf mit dieser Unart, oder ich rufe um Hilfe!“ rief ich laut. Allein kaum waren mir diese Worte über die Lippen, so erfaßte mich Herr Mar mit beiden Armen, drückte mich mit lautem Lachen, das mir seine Frechheit und das Bewußtsein seiner überlegenen Körperkraft noch nachdrücklicher kundgeben sollte, und rief:

— „Nein auf Ehre! so entkommen Sie mir nicht! Jedenfalls muß ich noch einen Kuß...“

Ich schrie laut und suchte mich loszureißen, aber er hielt mich immer fester und suchte mich in eine Seiten-Allee der Promenade hineinzuzerren, die wir mittlerweile erreicht hatten. Allein sein Triumph währte nur kurz — schon hörte ich die Schritte eines rasch Herbeileidenden, und hoffte auf Hilfe. Mein Bedränger schien die Schritte offenbar nicht zu vernehmen. Im nächsten Moment fühlte ich meinen Angreifer heftig von mir weggerissen und mit einem Faustschlag gegen eine der Lindenbäume der Promenade geschleudert. Gleichzeitig hielt mich der starke Arm meines Befreiers aufrecht, und ich wandte mich zu diesem, um ihm meinen Dank auszudrücken, während mein Bedränger sich rasch aufraffte und unter Verwünschungen und Drohungen Ferseugeld gab.

„Beschämen Sie mich nicht durch Ihren Dank, mein Fräulein! mein kleiner Dienst ist nicht der Rede werth,“ erwiderte mir eine wohlklingende Männerstimme. „Es freut mich, daß ich im Stande war, Ihnen beizuspringen, und ich bedauere nur, daß ich nicht nahe genug war, um Ihnen allen Schreck zu ersparen.“

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Die Mitglieder des **landwirthschaftlichen Vereins** werden eingeladen, sich

am **30. Januar c.**, Vorm. 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, in „**British Hotel**“ zu versammeln.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins.

Schlick.

A. König.



Stroh-, Rosshaar- & Borduren-Hüte

jeder Art, sowie in jeder Form geändert, werden zum Waschen nach Berlin gesandt und bitte ich die geehrten Damen, dieselben zur ersten Wäsche, deren Retoursendung recht frühzeitig erfolgt, mir baldmöglichst einhändigen zu wollen. — Preise billig.

A. Tarrey.



Stiz-Schuhe

empfehlen, um gänzlich damit zu räumen, zu **Fabrikpreisen**.

W. Flscher & Baumgardt.



Bei vorkommenden Festlichkeiten mache ich auf mein

Glas- & Porcellan-Lager

aufmerksam mit dem Bemerken, daß ich gern bereit bin, Sachen davon zu vermietthen.

Ferdinand Weiss.

Große Kohlen

von vorzüglicher Qualität, besonders zur Ofenheizung zu empfehlen, offeriren mit und ohne Anfuhr billigst

A. Sæbel & Co.

Warmes Essen,

sowohl in, als außer dem Hause, kann ich sehr billig abgeben.

Reincke,

Loorfenstr., im ehemal. Klattischen Hause.



Um vielseitigen Anfragen zu begegnen, zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß neue eiserne Zollgewichte vom Centner bis zum Pfunde herab, **ge-
aicht und ungeaicht**, von jetzt ab und fortwährend in den größten Quantitäten zu billigen Preisen bei uns zu haben sind.

Tangerhütte, bei Magdeburg.

**Die Verwaltung des Eisenhütten- und Emaillirwerkes.
Grieshammer. Helmecke.**

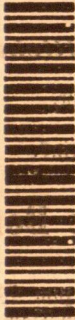
Alter rother u. weißer Portwein	22½	Sgr.	erel.	fl.
Extrafeiner weißer Portwein	25	"	"	"
Alter Cognac	22½	"	"	"
Fein Jamaica Rum	20	"	"	"
Fein Batavia-Arac	20	"	"	"
Rothwein zu Bowlen	8	"	"	"

empfehlen die

Weinhandlung von **J. Wolff.**

Der Ausverkauf

meines **Leder-Lagers** wird ununterbrochen fortgesetzt und da dasselbe noch vollständig assortirt ist, empfehle ich sämtliche Ledergerattungen als:

 Mastrichter und Berliner Bindsohl-Leder (Prima-Qualität), Rheinfl. Fahl-Leder, feinstes Franz. Braun- und lackirtes Kalb-Leder, sowie eine große Auswahl coul. Saffiane zur geneigten Abnahme. Außerdem offerire ich den Herren Buchbindern eine Partie Saffian, echten und gespaltenen Chagrin in allen Farben, um damit zu räumen, zu den billigsten Preisen.

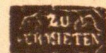
Rumpel junior.

Paraffin-Kerzen,

welche aufs Beste zu empfehlen sind, offerirt das Pack 16 und 22 Sgr. —

Beste Stearin-Lichte

das Pack 10 und 12 Sgr. **Ferdinand Weiss.**



Linden-Allee No. 537. ist eine obere Wohnung, bestehend aus 2 Stuben und 2 Kammern nebst allen Bequemlichkeiten zu vermieten.

Hämmer-Unterhaltung

für die Chausseestrecke von Heydekrug bis Laugallen. Behufs Ermittlung eines Unternehmers zur Lieferung und Unterhaltung des Schlagzeuges für die oben genannte Chausseestrecke im Tilsit-Memeler Chausseezuge steht auf

Montag, den 1. März c., Vormitt. 10 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten ein Submissions-Termin an, zu welchem Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Offerten versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift: „Submission auf Hämmer-Unterhaltung“ versehen einzufenden sind, und die Submissionsbedingungen jederzeit im Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen, auch auf Verlangen gegen Entrichtung der Copialien übersandt werden können.

Pröfults, den 20. Januar 1858.

Der Kreisbaumeister **Meyer.**

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das den Tischler Heinrich Wilhelm und Johanne Heinricke, geb. Pietsch, Barth'schen Eheleuten gehörige, in Memel sub No. 338. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 2754 Thlr. 4 Sgr. 1 Pf., wovon der Hypothekenschein nebst Tare und Verkaufsbedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am 27. Februar 1858, Vorm. 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter Gisevius, subhastirt werden. — Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 31. October 1857.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das zur Kaufmann Martin Gottfried Miksch'schen Concursmasse gehörige, in der Stadt Memel unter der Hypotheken-Nummer 406. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 4814 Thlr. 21 Sgr., wovon der Hypothekenschein nebst Tare und Verkaufsbedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am 27. März 1858, Vorm. 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter Tieffen, subhastirt werden. — Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 28. November 1857.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das den Arbeiter Janis und Wilhelmine geb. Rimkeit-Stimbries'schen Eheleuten gehörige, zu Domels-Witte No. 80. des Hypothekenbuchs belegene Erbpachtgrundstück, abgeschätzt auf 892 Thlr., wovon der Hypothekenschein nebst Tare und Verkaufsbedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am 27. April 1858, Vorm. 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter Rauscher, subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 29. December 1857.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Zwei Aehel Ellern Aobenholtz sollen **Sonnabend, den 30. d. M.,** Vormitt. 10 Uhr, auf dem Stadthofe versteigert werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Memel, den 23. Januar 1858.

Der Magistrat.